

Am Rainstor

Ehemalige Einfahrt in den Spessarter Wildpark



Hofjagden hatten mit der Jagd im eigentlichen Sinne nichts zu tun. Die Tiere wurden in einem Pferch auf die fürstlichen Schützen zugetrieben, um dann in einer riesigen Strecke aufgereiht zu werden.

Der Mainzer Kurfürst Emmerich Joseph Freiherr von Breidbach-Bürresheim (1707 - 1774) war ein leidenschaftlicher Jäger im Spessart.

Noch bis ins 19. Jahrhundert schützte eine Wildmauer aus Lesesteinen die hiesigen Felder gegen das Eindringen des fürstlichen Wildes. Bereits um 1680 ließ Kurfürst Franz von Ingelheim hier einen ca. 1000 ha großen Wildpark errichten, weniger für die Kurmainzischen Hofjagden als vielmehr zur Versorgung der Aschaffener Hofhaltung mit Wildpret. 1730 erweiterte Kurfürst Franz Ludwig von der Pfalz diesen Park für die Kernforste Bischbrunn, Rohrbrunn, Altenbuch und Krausenbach mit einem Aufwand von 70 000 Gulden auf 11 000 Hektar, den er mit einer Umzäunung aus Eichenplanken für Parkjagden versehen ließ. Unter Fürstprimas Dalberg verfiel der Park, dessen Zustand sich erst nach dem Übergang an Bayern durch die Instandsetzungsmaßnahmen König Ludwigs I. von 1824-26 verbesserte.



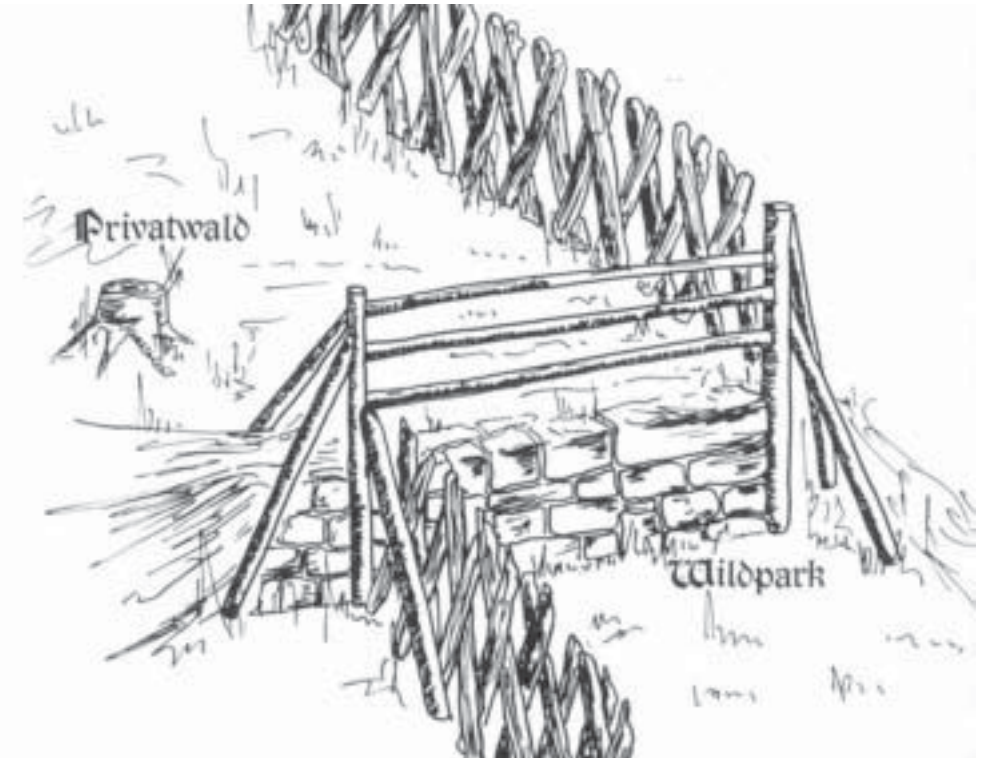
Ansichten des Wildparkzauns im Bischbrunner Forst und Löwensteiner Park als Eichenplankenkonstruktion oder als Wildmauer.



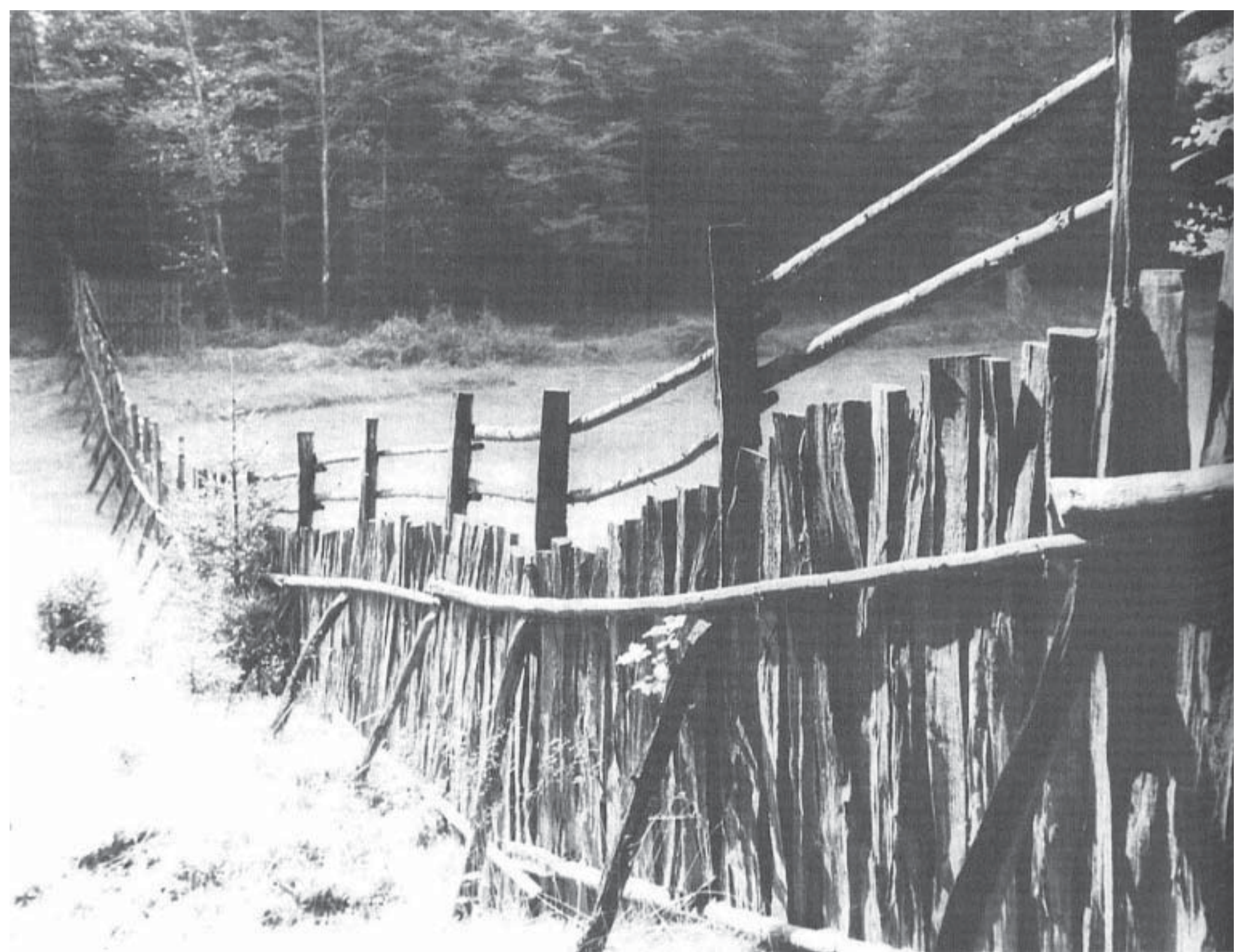
Um die vom Viehtrieb und Waldweide kahlen Flächen wieder mit Eichen aufforsten zu können, wurde innerhalb des Parkes ein Teil für die Wildschweinhaltung eingezäunt. Nach Sicherung der Eichenflächen reduzierte König Ludwig I. den Park im Jahr 1840 auf 4480 Hektar, nicht zuletzt wegen der hohen Kosten, die er verursachte und die stets aus dem Privatvermögen der Wittelsbacher gedeckt wurden. In den Folgejahren erholte sich der Wildbestand stetig, der dann schliesslich im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts als Grundstock für die Jagden des Prinzregenten Luitpold diente.



„Hirschsprung“ im Altenbucher Wald beim „Betteloch“



Rekonstruktion der Hirschsprunganlage, deren Funktion darin bestand, den Tieren den Sprung in den Park zu ermöglichen, aber durch die Höhe der Grundmauer den Rückweg zu versperren





Ehemaliger Zaun des Wildparks Spessart

Warnung.
Das Offenlassen
der Zaunthore
wird bis zu 60 Mk
oder mit Haft bis
zu 14 Tagen bestraft.
Kgl. Forstamt.

Das hohe Strafmaß für das Offenlassen des Wildgatters weist auf die Notwendigkeit des Wildparkzauns aus Sicht der Landesherren - Sicherlich konnte das Wild auf den Feldern großen Schaden anrichten, aber Anlaß des Schildes ist wohl eher die Sorge der Jagdherren um den Wildbestand.



 The Rain gate was one of the few entrances to the game park. The fencing in of the game park should protect the game stock. The Archbishop of Mayence Franz von Ingelheim (Francis of Ingelheim) founded the first game reserve of 1000 hectares (about 2471 acres) size at 1700, not so much as a hunting ground but to provide the court in Aschaffenburg with venison. In the Bavarian era an area of 500 hectares (about 1235 acres) was fenced in as a special wild boar reserve. It was the wild boar which attracted the Prince Regent and made him endure the long travel from Munich to this hunting ground. The local rambling club has reconstructed a part of the historic game fence.

 La porte de lisière est un des accès au parc à gibier au Bois de Bischbrunn. La clôture complète autour de cette zone a toujours garanti une bonne réserve de gibier. En 1700 déjà, l'électeur de Mayence, Franz von Ingelheim, a fait établir un enclos d'env. 1.000 hectares ici, mais pas seulement pour les chasses de cour, mais aussi et surtout pour l'approvisionnement de la cour d'Aschaffenburg avec des gibiers. A l'époque bavaroise, on a entouré une réserve à sanglier de 500 hectares à l'intérieur du parc. A cause des sangliers, le Prince Souverain bavarois venaient au Spessart à la chasse pour laquelle il était prêt à faire ce long voyage de Munich. Une part de la clôture historique a été reconstruite à cet endroit par l'association régionaliste et des randonnées.

© Archäologisches Spessart-Projekt e.V.
Im Rahmen des Projekts Pathways to Cultural Landscapes realisiert mit Fördermitteln der Europäischen Kommission, Raiffeisenbank Marktheidenfeld, Okalux, Braun AG Werk Marktheidenfeld, entstanden in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Forstamt Marktheidenfeld und den Heimat- und Wanderfreunden Oberndorf-Bischbrunn e.V.

Weitere Informationen bei:
Archäologisches Spessart-Projekt e.V.
Schlossplatz 4
63739 Aschaffenburg
www.spessartprojekt.de
info@spessartprojekt.de

